

Die Folge war die imperialistische Expansionspolitik dieser militaristischen Kräfte, die im ersten und zweiten Weltkrieg zur Katastrophe Deutschlands führte. Es ist hier in Dresden, wo die Bevölkerung durch diese Politik furchtbare Opfer und Leiden ertragen mußte, besonders notwendig, über die tieferen Ursachen dieser nationalen Katastrophe nachzudenken.

Es handelt sich nicht einfach um das „Versagen von Personen“, sondern um die Politik der herrschenden kapitalistischen Klasse, die sich in Deutschland mit den feudalen Kräften verbunden hatte und deshalb besonders reaktionär und besonders aggressiv war. Die Klasse des Großkapitals und der Junker hat ihre Unfähigkeit bewiesen, an der Spitze der deutschen Nation zu stehen. Deshalb wurden ihre faschistischen Führer 1945 als Kriegsverbrecher bestraft, der Staatsapparat wurde zerschlagen und im östlichen Teil Deutschland eine neue, demokratische Ordnung aufgebaut. Dieser demokratische Weg war in ganz Deutschland möglich und notwendig. Aber so wie nach dem ersten Weltkrieg die Westmächte die Reaktion in Deutschland unterstützten, um Deutschland zu einem Bollwerk gegen den gesellschaftlichen Fortschritt und gegen den Sozialismus zu machen, so geschah es auch nach 1945. Da sie die Kraft der demokratischen Entwicklung fürchteten, spalteten sie Deutschland, um zunächst Zeit zu gewinnen für die Restaurierung der kapitalistischen und militaristischen Macht. Während wir im östlichen Teil Deutschlands nicht nur die Trümmer von den Straßen räumten, sondern auch die ideologischen Trümmer beseitigten und eine Erziehung des Volkes im Geiste des Humanismus durchführten, wurden in Westdeutschland die geistigen Traditionen der deutschen Reaktion weiter gepflegt.

Es mußte auch verhindert werden, daß noch einmal die Wissenschaft von den reaktionären imperialistischen Kräften zum Schaden des Volkes und der Nation ausgenutzt wird. Wir gingen und gehen von der Leitidee aus, daß Forschung und Lehre auf den Gebieten der technischen und Naturwissenschaften dem gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritt und dem Glück der Menschen dienen sollen. Deshalb sind auch an Ihrer Universität Forschung und Lehre der technischen und Naturwissenschaften eng mit den Gesellschaftswissenschaften verbunden. Das Problem bestand darin, daß im Prozeß des Wiederaufbaus Ihrer technisch-naturwissenschaftlichen Universität die Wissenschaftler wie die Studierenden sich nicht nur die Erkenntnisse der modernen technischen und Naturwissenschaften aneignen, sondern gleichzeitig die Gesetze der Entwicklung der Gesellschaft in Theorie und Praxis meistern müssen.

Im alten Deutschland des Kapitalismus vollzog sich die Entwicklung spontan. Mit dem Aufbau der Herrschaft der Arbeiterklasse im Bündnis mit der Intelligenz und den werktätigen Bauern gingen wir dazu über, die gesellschaftliche Entwicklung planmäßig zu gestalten. Das ist die größte Gemeinschaftsarbeit, die Industriearbeiter und Intelligenz bisher geleistet haben. Zielbewußt wurde die antifaschistisch-demokratische Umwälzung und die sozialistische Umwälzung zum Erfolg geführt. Das war und ist ein großer Kampf des Neuen und Fortschrittlichen gegen das Alte, Absterbende. Wir brauchen noch viele, viele Jahre, bis der Aufbau des Sozialismus vollendet ist. Denken Sie nur daran, welche großen Probleme wir noch lösen müssen, um das von der Volkskammer

beschlossene Gesetz über das sozialistische Bildungssystem bis 1980 durchzuführen. Die Kunst der Politik besteht darin, Menschen der verschiedenen Klassen und Schichten der Bevölkerung, Menschen mit verschiedener Tradition und verschiedener Vorbildung schrittweise für die bewußte Mitarbeit bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft, der wahren Menschengemeinschaft, zu gewinnen.

Vielen älteren Angehörigen der Intelligenz, die nach 1945 auf Grund ihrer wissenschaftlichen und persönlichen Entwicklung den Ideen der revolutionären Arbeiterklasse und ihrer Politik mit einem gewissen Unverständnis gegenüberstanden, die vom fortschrittlichen Charakter der neuen Ordnung noch nicht überzeugt waren, wurde zunehmend die Richtigkeit unseres Weges bewußt. Sie fanden auf die jahrhundertalte Frage, was letztlich Ziel der Wissenschaft sei, in der Mitarbeit beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft die richtige Antwort.

Aus dem richtigen Verständnis, welche Rolle Wissenschaft und Technik in unserem sozialistischen Vaterland spielen, welche hohe Wertschätzung der Wissenschaftler in unserer Gesellschaft genießt, der seine Arbeit in den Dienst des gesellschaftlichen Fortschritts stellt, fand eine tiefe bewußtseinsmäßige Wandlung der Intelligenz in der DDR statt, wuchs das Verstehen unserer Politik und die Bereitschaft, tatkräftig an der Gestaltung des neuen Lebens mitzuwirken.

Wir beweisen in der Deutschen Demokratischen Republik, daß es auf deutschem Boden möglich ist, unabhängig von der Entwicklung in Westdeutschland den ersten deutschen Friedensstaat zu internationalem Ansehen und den Sozialismus zum Siege zu führen.

Die Erkenntnisse der marxistischen Gesellschaftswissenschaften geben dem Naturwissenschaftler und dem Vertreter der technischen Wissenschaften die notwendige Einsicht in das Wesen und den Sinn seiner Tätigkeit für den Menschen in unserer Gesellschaft. Sie geben ihm die weltanschauliche Orientierung und Begründung seines Schaffens. So wird die harmonische Einheit von naturwissenschaftlichem und sozialem Fortschritt erreicht. Bekanntlich ist unter kapitalistischen Bedingungen gerade der Widerspruch zwischen dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt und dem moralischen Zerfall der Gesellschaft äußerst niederdrückend für viele humanistisch gesinnte und fortschrittlich denkende Wissenschaftler.

Die ständig wachsende Notwendigkeit der Zusammenarbeit und Ergänzung zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaftlern ergibt sich auch aus der Tatsache, daß die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen und technischen Forschung unter den sozialistischen Bedingungen in der Deutschen Demokratischen Republik Anwendung finden. Für jeden Naturwissenschaftler und Techniker steht somit die Frage, daß die Einführung der neuen Technik, einer neuen Technologie, daß Fragen des Städtebaus, der Elektronik und anderer Disziplinen gleichzeitig Fragen der sozialistischen Beziehungen der Menschen, des Zusammenlebens, des sozialistischen Wirtschaftens sind. Das verlangt bereits bei der Planung, Prognostik und Organisation der wissenschaftlichen Arbeit ein komplexes Herangehen, wobei vor allem ökonomische und soziologische Aspekte ihre Berücksichtigung finden müssen.